Stadt
Luzern
Stadtrat

Antwort

auf die

Interpellation
Nr. 237 2000/2004

von Rita Misteli, Guido Durrer,
Claudia Portmann-de Simoni und
Louis L. Schumacher
namens der FDP-Fraktion vom 15. Oktober 2002

**Wurde anlässlich der
36. Ratssitzung vom
15. Mai 2003 beantwortet.**

Es weihnachtet sehr ...

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

Wie beurteilt der Stadtrat das Projekt, das durch die CP9 in Zusammenarbeit mit der Luzern Tourismus AG vorgelegt wurde?

Der Stadtrat wurde erst im September 2002 über das detaillierte Konzept der CP9 in Kenntnis gesetzt. Es sah einen über die nächsten Jahre von hundert auf dreihundert Stände wachsenden Weihnachtsmarkt mit diversen Rahmenveranstaltungen vor. Mit der Konzeptvorstellung verbunden war das Ersuchen, hiefür eine Zusicherung für die nächsten zehn Jahre abzugeben. Der Stadtrat nahm keine detaillierte Beurteilung vor, sondern entschied, vorerst die Erfahrungen mit dem Markt 2002 abzuwarten, weil unschwer vorauszusehen war, dass ein grösserer Weihnachtsmarkt am Schweizerhofquai nach den Plänen der CP9 zu Konflikten führt, lassen sich doch Christbaummarkt, Weihnachtsmarkt, Radspur und Fussgängerbereich ohne ernste Konflikte kaum zusammen realisieren.

Wie hat sich der Stadtrat über den Weihnachtsmarkt in Zürich informiert, der nun im neunten Jahr durch die Firma CP9 organisiert wird?

Der Weihnachtsmarkt in der Halle des Hauptbahnhofes Zürich ist den für das Marktwesen verantwortlichen Personen der Gewerbe- und Gesundheitspolizei bekannt. Dieser Markt kann jedoch nicht direkt mit den bisherigen Luzerner Weihnachtsmarkt-Veranstaltungen und dem von der CP9 projektierten Markt in Luzern verglichen werden.

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

Ist dem Stadtrat bekannt, wie viele Interessenten sich nach der ersten Anfrage gemeldet haben, um einen Stand in Luzern betreiben zu können?

Die Zahl der Interessenten wurde von der CP9 mit „über hundert“ angegeben. Angesichts des sehr hohen Platzgeldes von über Fr. 6'000.– war die Zahl der wirklich ernsthaft Interessierten wahrscheinlich geringer.

Der Weihnachtsmarkt 2002 umfasste 39 Stände, wobei einzelne Standbetreiber mehrere Stände führten.

Wie stellt sich der Stadtrat ein investorengerechtes Konzept vor, und welche Richtlinien und Anforderungen hat er dafür erstellt? Ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass die Stadtbehörde die Rahmenbedingungen setzen soll? Von einer finanzielle Beteiligung der Stadt ist abzusehen. Wie zeigte sich dies in den Diskussionen betreffend Weihnachtsmarkt?

Das Reglement über die Nutzung des öffentlichen Grundes legt die grundsätzlichen Rahmenbedingungen fest. Weitere Rahmenbedingungen richten sich nach dem Standort und der Grösse des Marktes. Sie werden mit Vorteil in Zusammenarbeit zwischen Marktpolizei und den Veranstaltern erarbeitet. Wenn sich der Weihnachtsmarkt etabliert hat, wird er im Marktreglement Aufnahme finden.

Hat die CP9 das Projekt selbst finanzieren wollen, oder wurden an die Stadt von irgendeiner Seite her finanzielle Ansprüche gestellt? Wenn ja, welche?

Die CP9 sah die Finanzierung über Standplatzabgaben vor. Eine finanzielle Unterstützung des Marktes durch die Stadt kam und kommt nicht in Frage. Die Stadt bot jedoch an, neue Marktstände zu beschaffen, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Märkten, aber auch anderen Veranstaltungen, zur Verfügung stehen.

Die Investoren hätten sich mit einer vagen Absichtserklärung des Stadtrates für eine mögliche Bewilligung über 3 Jahre hinweg zufrieden gegeben. Ebenso hätten sie die erforderlichen Markstände hergestellt und finanziert. Aus welchen Gründen hat der Stadtrat nicht einmal eine vage Absichtserklärung – evtl. mit entsprechenden Bedingungen oder Einschränkungen – abgeben wollen?

Der Stadtrat wollte keine Zusicherung für die Durchführung in den kommenden zehn Jahren geben. Es wurde den Promotoren aber signalisiert, dass ein Weihnachtsmarkt auch künftig stattfinden kann.

Die CP9 beabsichtigte, zusätzlich zum Weihnachtsmarkt auf öffentlichem Grund begleitende Events durchzuführen. Für solche Projekte kann nicht eine langjährige Zusicherung abgegeben werden, ohne vorher die Quartierverträglichkeit derartiger Projekte zu klären.

Im Jahre 2002 fand im Bereich Löwenplatz ein Weihnachtsmarkt statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Weihnachtsmarktes 2001 initiierten ihn in Zusammenarbeit mit der Gewerbe- und Gesundheitspolizei.

Glaubt der Stadtrat, dass dieses investorenfeindliche Verhalten der Stadt ein Einzelfall ist?

Nach der Moratoriumserklärung der CP9 gelang einem interessierten Kreis mit Unterstützung und Beratung durch die Gewerbe- und Gesundheitspolizei innert kürzester Zeit die Realisierung des Weihnachtsmarktes 2002. Von einer investorenfeindlichen Haltung des Stadtrates kann somit keine Rede sein.

Auch mit der CP9 suchte die Gewerbe- und Gesundheitspolizei in ihrer Funktion als Bewilligungsinstanz aktiv das Gespräch. Vor Ort wurden für die vorgesehenen etwa 100 Stände des Weihnachtsmarktes 2002 Standorte evaluiert. Den Promotoren war bekannt, dass die Stadt keine finanziellen Mittel zur Verfügung stellt, dass aber die Neubeschaffung von Marktständen geplant ist.

Wie beurteilt der Stadtrat die Qualität der eigenen Kommunikation gegen innen und aussen in dieser Angelegenheit?

Die Initiative für einen Weihnachtsmarkt kam von Privaten. Bei der Erarbeitung des Konzepts sind die Gewerbe- und Gesundheitspolizei und der Stadtrat nicht miteinbezogen worden. Die Stadt war somit nicht federführend.

Welche Wirkung hat nach Ansicht des Stadtrates diese „Affäre" auf weitere potenzielle Investoren, die auf eine gute Kooperation mit der Stadtbehörde angewiesen wären?

Die Gewerbe- und Gesundheitspolizei hatte der LT schon anlässlich des Weihnachtsmarktes 2001 angeraten, die Planung weiterer solcher Veranstaltungen frühzeitig anzugehen, und anerboten, dabei aktiv mitzuwirken. Auf dieses Angebot wurde nicht eingegangen.

Die Verwaltung der Stadt Luzern pflegt einen kooperativen Stil im Umgang mit Investorinnen und Investoren sowie Promotorinnen und Promotoren, die ihrerseits für eine Zusammenarbeit motiviert sind.

Wie wird der Stadtrat in dieser Angelegenheit proaktiv vorgehen?

Die Planung des Weihnachtsmarktes 2003 ist in den Bereichen Trägerschaft und Standorte (Löwenplatz, Löwengraben und Kapellplatz) im Gange. Eine private Trägerschaft aus dem Kreis der bisherigen Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmer übernimmt die Planung des Weihnachtsmarktes 2003.

Stadtrat von Luzern
StB 396 vom 9. April 2003

Stadt Luzern
Stadtrat